

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 26

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 23. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Über Lehrerbildung. — Lob und Tadel in der Erziehung. — † Benedikt Preboft, Abt zu Disentis. — Bücherschau. — Lehrerzimmer. — Eingegangene Bücher. — Inserate.

Beilage: Mittelschule Nr. 4 (philologisch-historische Ausgabe).

Über Lehrerbildung.

Von Josef M. Welte, Leuggern.

(Schluß.)

In den letzten Jahren haben sich Anschauungen über Erziehung und Unterricht und ihre Methoden, über Schulbücher, Bedeutung der einzelnen Fächer usw. nur so überfugelt. Extreme Ansichten sind vertreten worden, die alles historisch gewordene auf den Kopf stellen wollten. Wenn man sich einerseits freuen muß im Walde neue Ideen und Gedanken suchen zu können und wieder eine Zeit begrüßen muß, die zum Teil herrlich arbeitet, wie der Frühling in den schönen Maientagen, so bedarf es für den tätigen Lehrer ein vollgerüttelt Maß von Einsicht, Bildung und praktischem Verständnis, um immer und überall das Rechte herauszufinden, das, was ihm und seiner Schule vorwärts hilft. „Der Lehrer soll durch seine Bildung dahinkommen, als selbstdenkender Mann und männlicher Denker sich nicht steuerlos den Wogen der Zeit hinzugeben und sich zum Bewußtsein bringen, daß es ein anderes ist in und mit seiner Zeit zu leben, ein anderes, von ihr zu leben, sich als ihr Kostgänger alles, was sie kocht und braut, schmecken zu lassen.“¹⁾ Die Lehrerbildung hätte auf soliden Fundamenten zu ruhen, die tief gegraben, imstande sind, einen neuzeitlichen Oberbau zu tragen, und der Lehrer soll das Material auszuwählen und nutzbar zu verwenden wissen, daß der Ausbau nicht bloß praktisch und schön, sondern auch immer solider und besser werde. Ob der Enzyklopädismus und die zur Verfügung stehende Bildungszeit heute einem

¹⁾ Dr. D. Willmann: Der Lehrstand im Dienste des christlichen Volkes.